

# NDR 2 Moment mal

Montag bis Freitag 18:15 Uhr, Samstag und Sonntag 9:15 Uhr



Jacqueline Rath, Theologin aus Hamburg

Dienstag, 14. März 2023

---

„Glücklich ist, wer vergisst, was nicht mehr zu ändern ist.“ Das reimte der Komponist Johann Strauß. Ich finde das mit dem Glücklichen nicht so einfach. Alle Probleme vergessen und schwupp – schon sind wir glücklich? Das kann ich mir irgendwie nicht vorstellen. Auf den ersten Blick ganz anders dichtet Berthold Brecht: „Renn nur nach dem Glück, doch renne nicht zu sehr, denn alle rennen nach dem Glück, das Glück rennt hinterher.“ Also, was nun: das Glück aktiv suchen, oder – umgekehrt – alles, was schlecht ist ausblenden, um so glücklich zu sein?

Ich glaube ja, die Mischung macht's. Wenn Brecht dichtet, dass das Glück selbst hinterherrennt, dann zeigt das schon, dass selbst die größte Anstrengung im Leben nach Anerkennung oder Geld am Ende keine Garantie für's Glücklichen ist. Vielleicht ist ein erster Schritt zum Glück, Dinge anzunehmen, die sich absolut nicht ändern lassen. Annehmen ist etwas anderes als vergessen. Und dann zu schauen, was kann ich erreichen, um glücklich zu sein – ohne, dass der Weg dahin zur Last wird.

Dieser Balanceakt ist nicht immer leicht. Aber Glück hat so viele Facetten: Ein Sonnenstrahl nach dem Regen auf dem Gesicht, die Erleichterung darüber, nach einer Krankheit wieder gesund zu sein oder auch die Gewissheit, dass da jemand an unserer Seite ist, auch wenn wir ihn nicht sehen.